

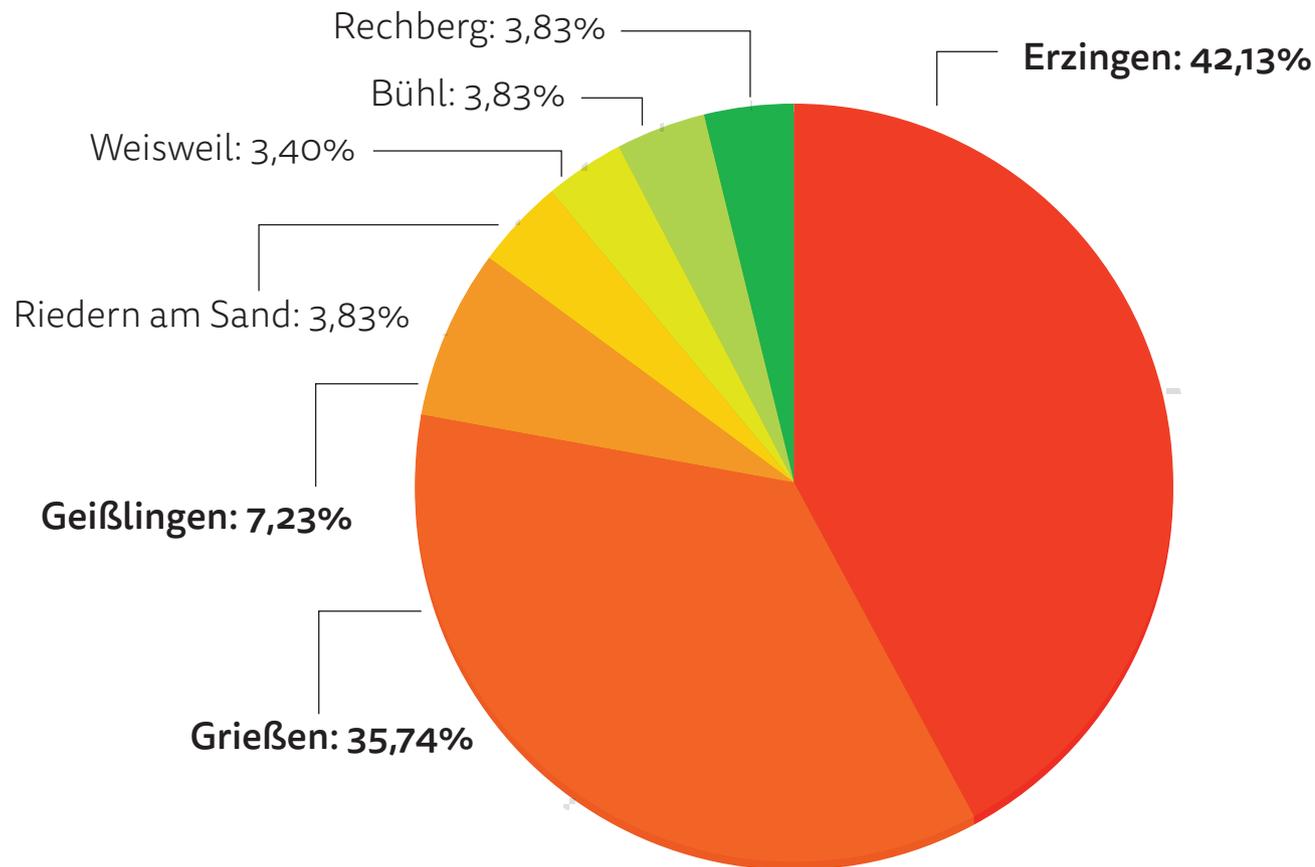
# UMFRAGEERGEBNISSE PFARRHOF ERZINGEN



KLETTGAU G'NOSSÄ

Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

## 1. In welchem Ortsteil leben Sie?



## Geschlecht der Befragten

weiblich	56,8%
männlich	43,2%

51,5 % leben seit Geburt im Klettgau

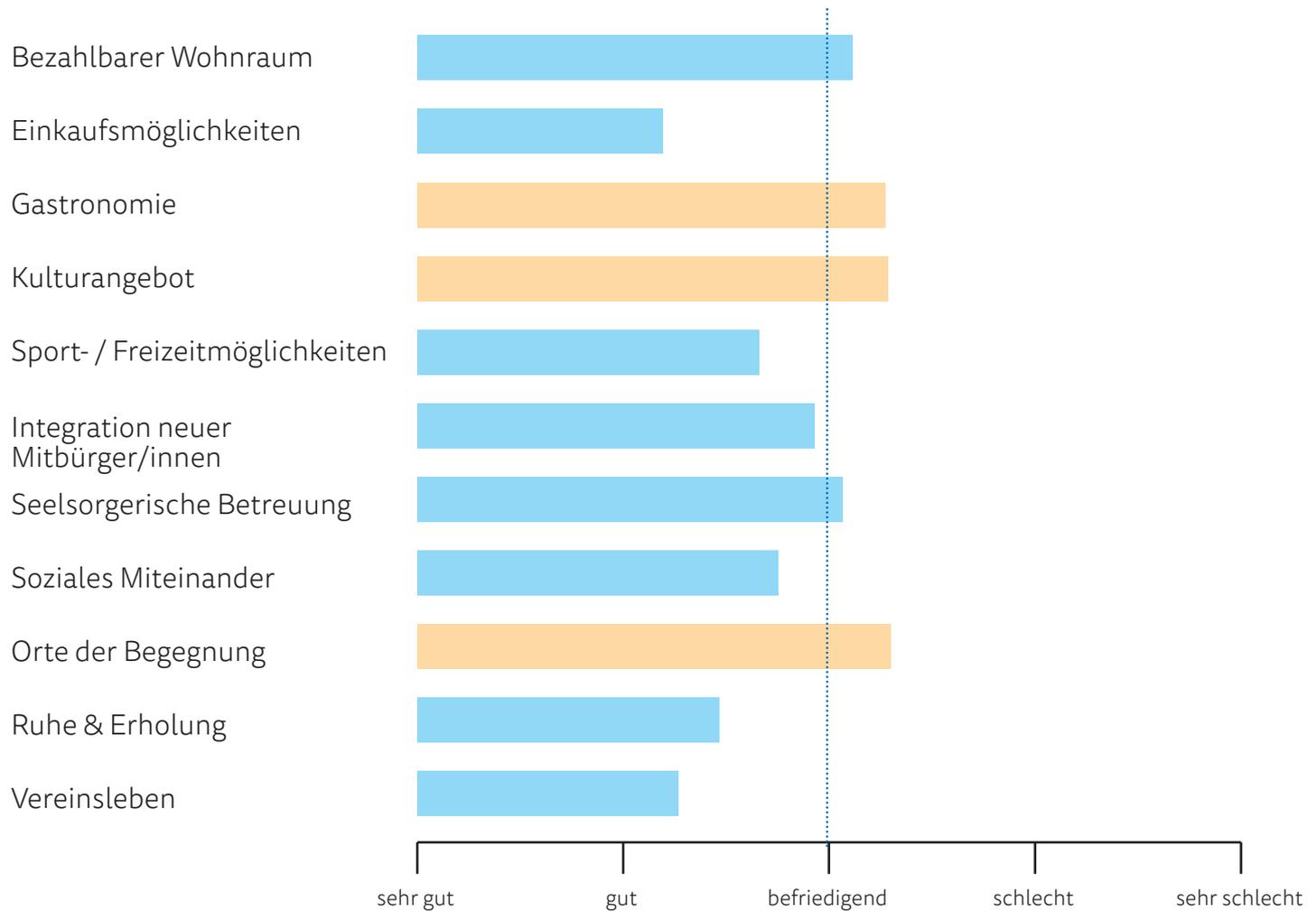
## Alter der Befragten

unter 18	0%
18 – 30 Jahre	11,4%
31 – 59 Jahre	72,8%
60 und älter	15,8%



Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Erzingen** (99 Personen)

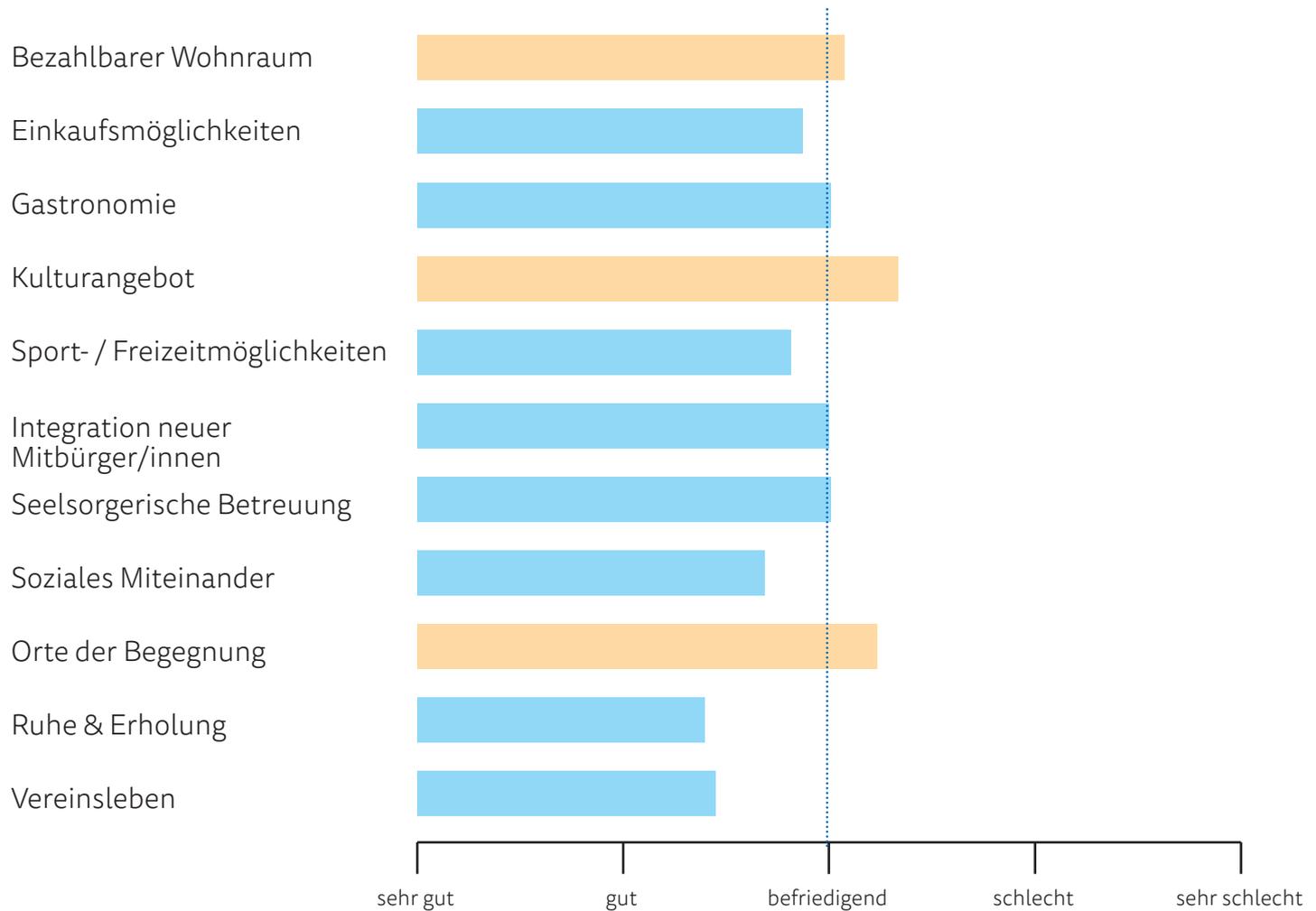
## 2. Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten in Ihrem Ort, Erzingen?





Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Gesamt Klettgau**

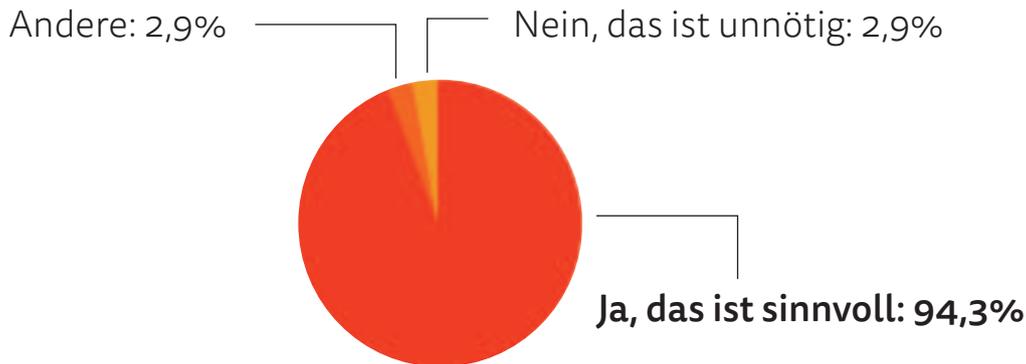
## 2. Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten in Ihrem Ort, Gesamtklettgau?



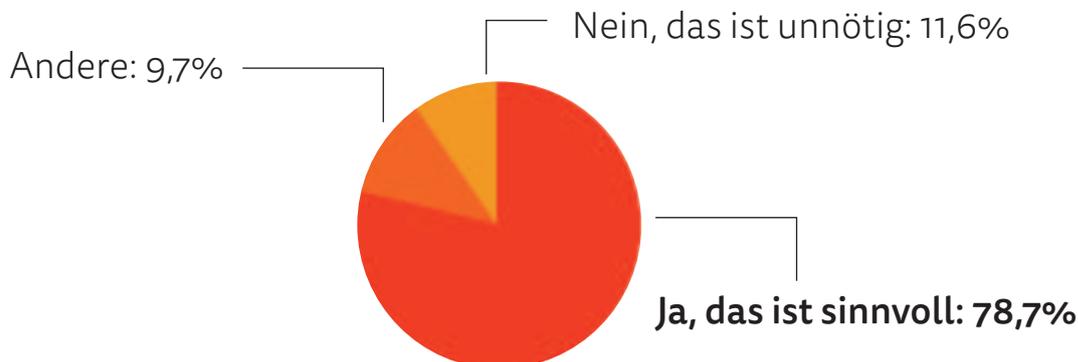


Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

### 3. Stimmen Sie der Aussage zu, dass die Bürgerschaft sich aktiv an der weiteren Entwicklung Klettgaus beteiligen soll?



### 4. Wenn ja: Stimmen Sie der Aussage zu, dass die Beteiligung strukturiert und möglichst professionell im Rahmen einer Genossenschaft angegangen werden soll?

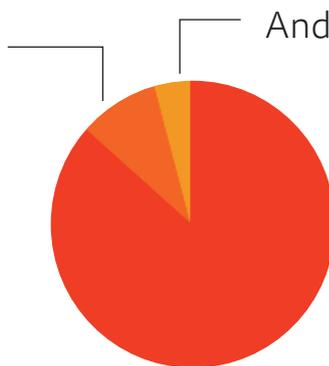




Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

### 5. Wenn ja: Haben Sie den Wunsch, dies gemeinsam über alle Ortsteile im Klettgau hinweg anzugehen?

Nein, das ist unnötig –  
jeder Ortsteil sollte für  
sich selbst schauen:  
9,2%



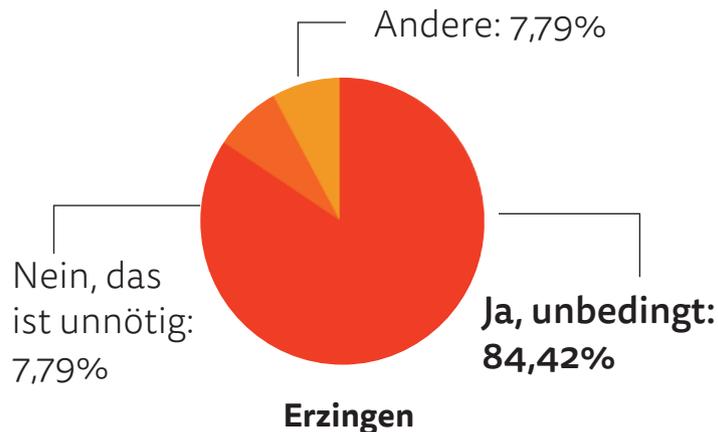
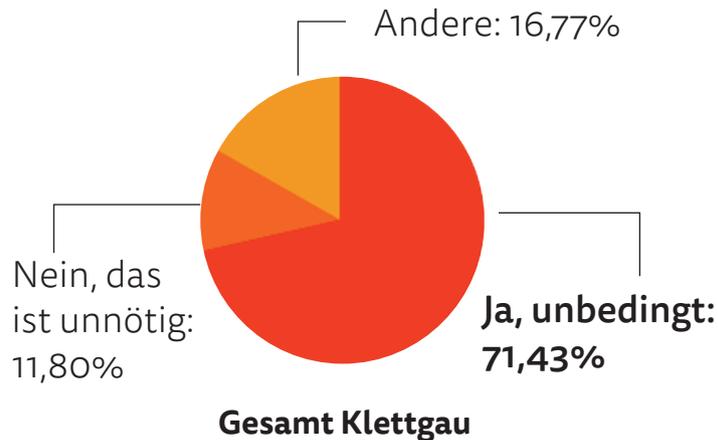
Andere: 4,1%

Ja, das ist sinnvoll – auch um das  
Ortsteildenken zu überwinden:  
86,7%



Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

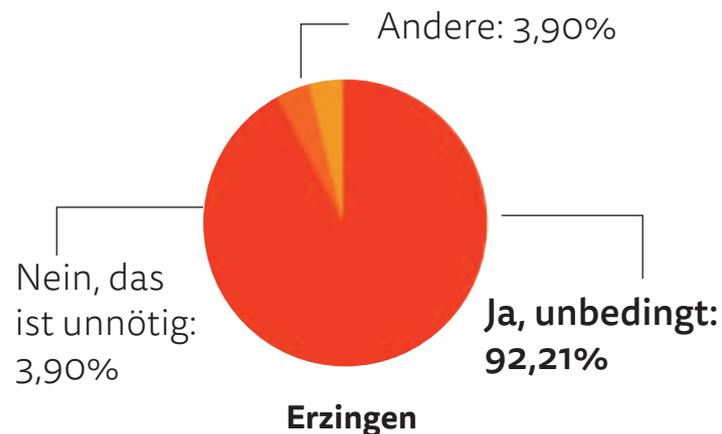
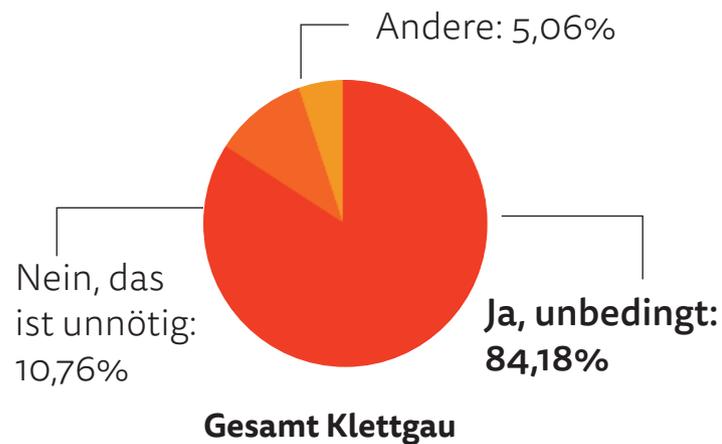
## 6. Sind Sie der Meinung, der Pfarrhof soll für die Bürger von Klettgau erhalten werden?





Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

## 7. Soll untersucht werden, ob der Pfarrhof mit einem wirtschaftlich tragfähigsten Konzept für die Öffentlichkeit erworben werden kann?

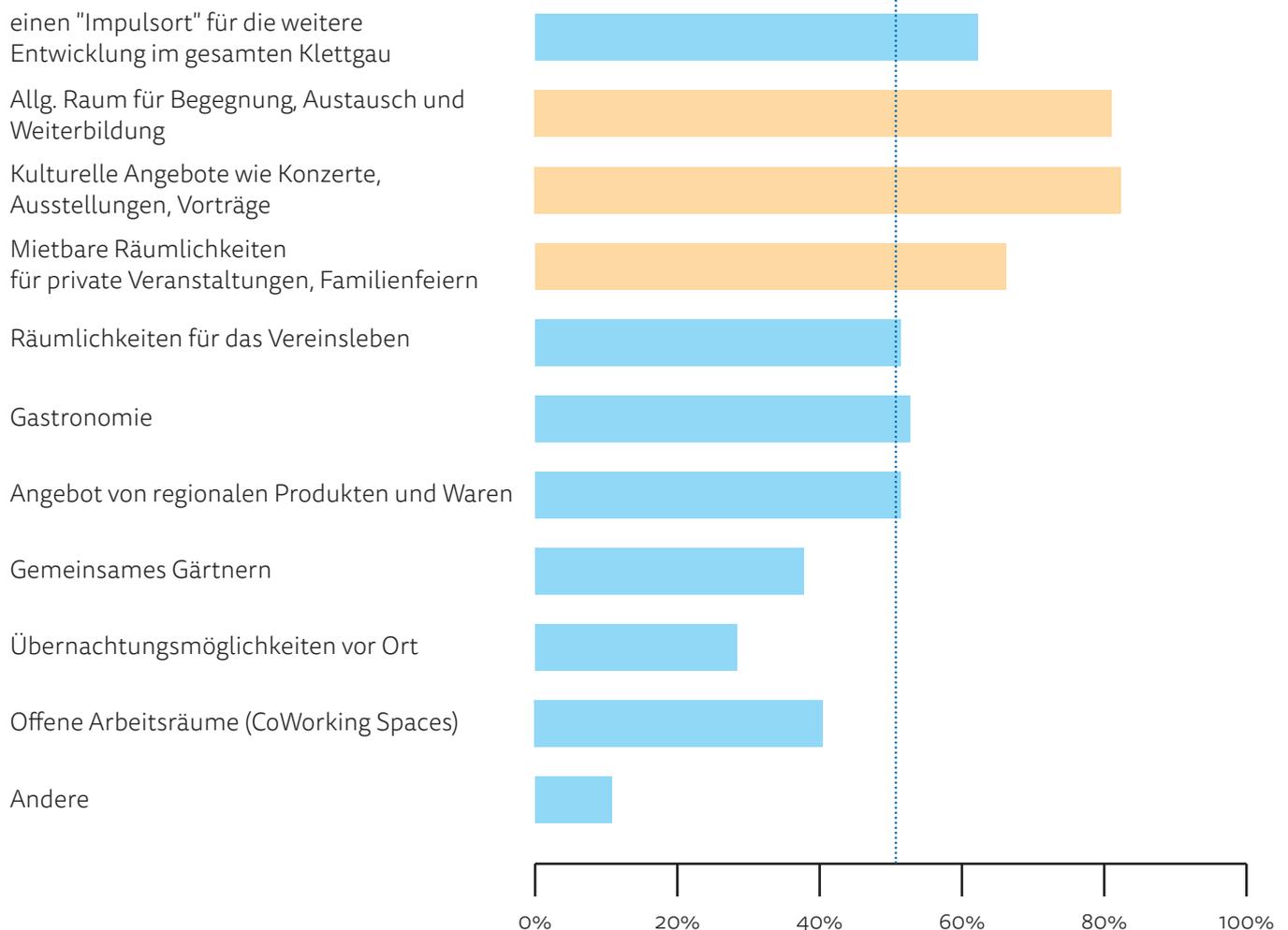




Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Erzingen** (99 Personen)

## 8. Welches Potenzial sehen Sie im Pfarrhof Projekt? Für den alten Pfarrhof wünsche ich mir...?

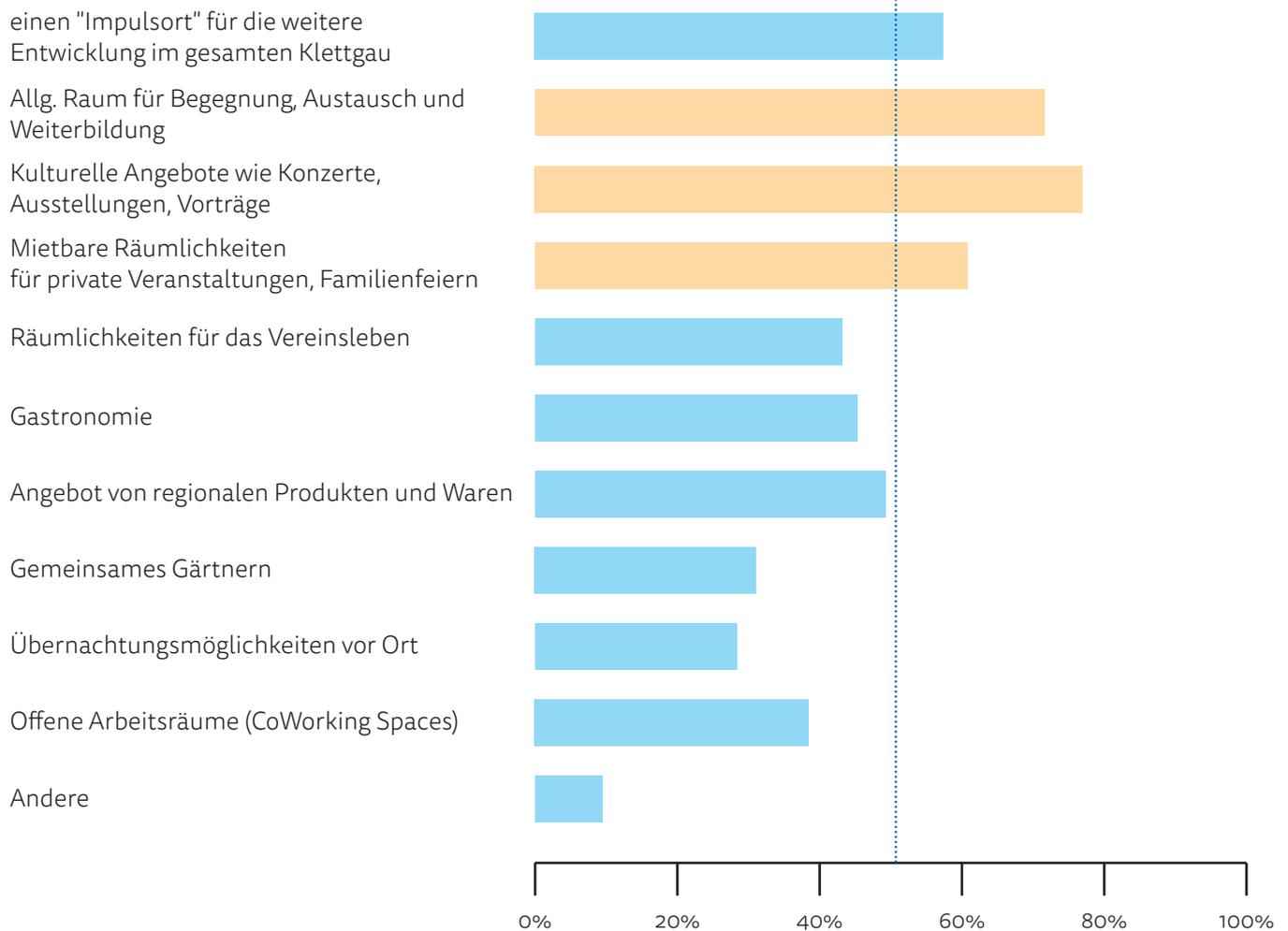
Nur Erzingen



Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

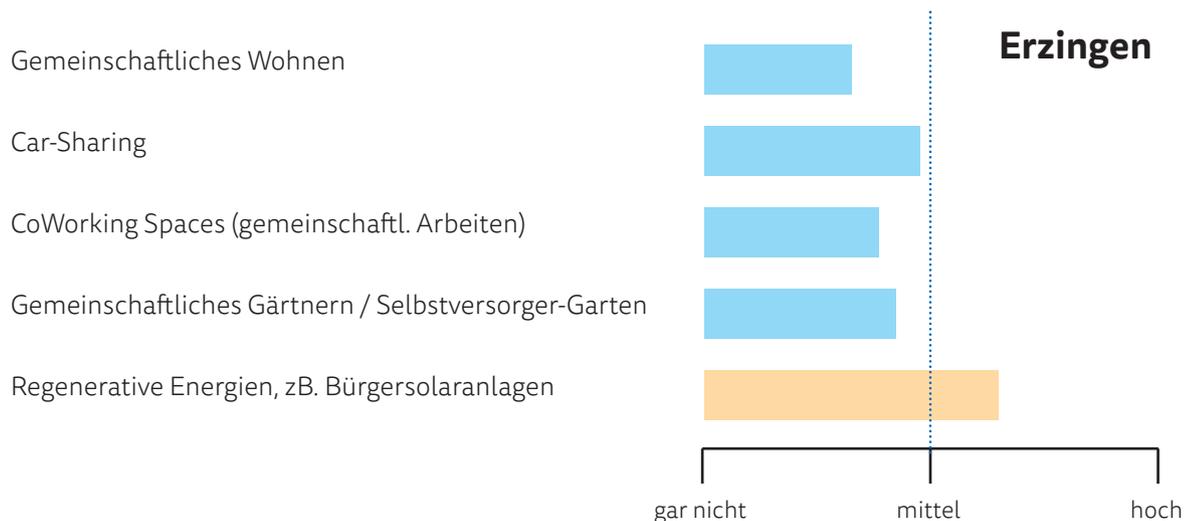
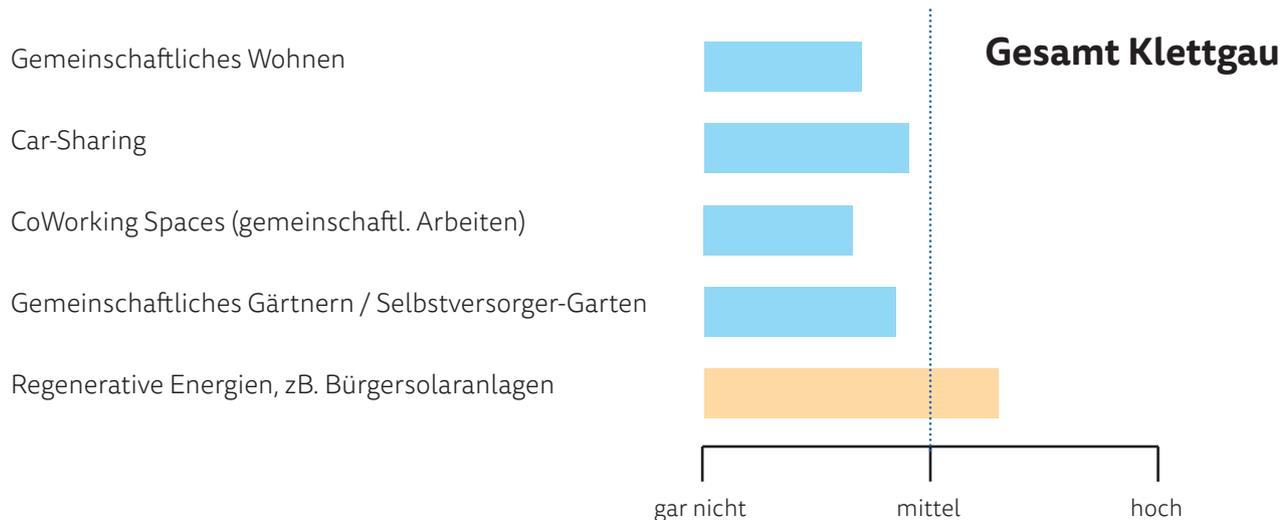
## 8. Welches Potenzial sehen Sie im Pfarrhof Projekt? Für den alten Pfarrhof wünsche ich mir...?

Gesamt Klettgau



Anzahl Teilnehmer: gesamt 244

## 9. Inwieweit sind folgende Themen für Sie von Interesse, bzw. ist für Sie persönlich ein Bedarf vorhanden?





Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Erzingen** (99 Personen)

## 10. Hat Ihre Zufriedenheit in Zusammenhang mit dem Ort sich mit der Zeit geändert? Warum?

- Immer mehr Einwohner, **die sich nicht im Ortsleben integrieren**  
- Individuelle Zufriedenheit in diesem Zusammenhang korrespondiert aus meiner Sicht grundsätzlich mit dem Willen, sich in die **Gemeinschaft einzubringen**. Isoliertes Leben erzeugt in aller Regel Einsamkeit, **Gemeinsamkeit dagegen kollektives Miteinander**. **Gemeinsames Tun, das Einbringen in die Gesellschaft bürgt für Gefragtsein, Anerkanntsein**. Ehrenamtliches Engagement ist Pate für ein erfülltes und zerstreutes Leben. Mit selbstgewählter Isolation verkümmert der Gemeinsinn, ebenso das Zufriedenheitsgefühl. Die Vereine und Zusammenschlüsse des Sports, der Musik, des Gewerbes, der Weinerzeugung, des Naturschutzes, des sozialen Dienstes u.ä. bieten schon recht viele Reize für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wer sich einbringt, leistet Selbsthilfe für die persönliche Zufriedenheit. Diese habe ich mit den Angeboten im Ort mit gutem Level erreicht.

- **Starker Rückgang**

a) der einschlägigen – **der Daseinsvorsorge dienenden – Handwerks-Betriebe und des Detail-Einzelhandels**

sowie

b) der **Gastronomie** (die Gastronomie in Erzingen kann dem Nimbus eines Weinortes längst nicht mehr gerecht werden.

c) Erzingen benötigt dringend eine **Umgehungsstraße** zur Entflechtung des überörtlichen zunehmend belastenden Durchgangsverkehrs auf der Hauptstraße (B 34).

d) Ausserdem: Unbefriedigender, beengter u. störender Verkehrszugang zu den Einkaufsmärkten (durch Kreuzung der Bahnlinie / Weisweiler Strasse).

e) Völlig **unzureichende ärztliche Versorgung** der Gemeinde. Es wurde bis dato kommunal versäumt mit einem Ärztehaus einschlägige Arztpraxen anzusiedeln.

- Euphorie war anfangs da - **Einkaufsmöglichkeiten, Arzt, Apotheke, Bahnhof, Wirtschaften, Park, Schwimmbad, Winzerfest im Ort** - alles Fortschritte zu "früher".

Gewöhnungseffekt bzw. gewisse Ernüchterung trat später ein. Alles steht und fällt mit den persönlichen Kontakten, die man hat oder auch nicht hat. Sprich, es ist nicht nur die Infrastruktur. Es ist das "Gefühl" des Ankommens oder der Zugehörigkeit, das sich nicht von alleine einstellt, **dafür muss man gefühlt gerade in Erzingen selber sehr vieles tun**.

- **Früher war ein besseres miteinander. Es wird zunehmend anonymer.**

- **Gute Wirtschaft, Raum für freie Treffen fehlt**

- **Ja, mehr Verkehrsaufkommen.**

- Ja meine Bedürfnisse haben sich geändert

- Die Zufriedenheit hat sich **verschlechtert**, da das **Klima im Ort nicht sehr gut ist**. Gerade der Einsatz der Gemeinde lässt an vielen Punkten, insbesondere im sozialen Miteinander sehr zu wünschen übrig. Es gibt **keine zentrale Treffpunkte** für die Bürgerinnen und Bürger. Das Vereinsleben bezieht sich im wesentlichen auf Sportvereine, die natürlich sehr wichtig sind, aber nicht immer für jedermann geeignet oder von Interesse. Schlechte Leitplanung der Gemeinde.

- Mehr Zugezogene.

Leider keine „normalen“ **Restaurants** mehr. Gut bürgerlich fehlt, oder Italiener, wie früher das Venere.

Durch eigene Kinder habe ich gemerkt, dass es schön wäre, **wenn mehr für Kinder gemacht werden würde**. Wasserspielplatz, Begegnungsort, ein schönes Tagescafé, wie zB Café Dorn in Lauchringen, oder eine Eisdielen.

Durch das Schließen der Baulücken mit riesigen Gebäuden, die nicht in die Straßen passen, **parken auch immer mehr Autos auf dem Gehweg**, an der Straße. Dies ist eine Sauerei und gerade für Kinder eine Gefahr, wenn sie dann nicht den Gehweg nutzen können.

- Ja! Weil durch den Kulturverein im Moment eine positive Entwicklung stattfindet!

- Der Fortschritt ist in Klettgau eher ein Rückschritt. Es werden die falschen Dinge angepackt, anstatt die wirklich wichtigen. Seit 2018 sollte es bereits **schnelles Internet** für alle geben, bisher haben dies die wenigsten. Die Schule ist mit der neuen Rektorin zu einer Katastrophe geworden und wird nie ein besseres Ansehen erhalten, wenn dies so weitergeht. Zudem ist die **ärztliche Versorgung** mehr als dürrig, es werden keine neuen Patienten angenommen, seit Dr. Hera ihre Praxis geschlossen hat und der Bürgermeister bringt wichtige Dinge sehr langsam, wenn überhaupt, voran. Mit all diesen Punkten werden sich hier auch in Zukunft keine neuen Firmen ansiedeln, wenn z.B. in Wutöschingen für alles gesorgt ist, was Klettgau in den vergangenen Jahren nicht ansatzweise hinbekommen hat. Man hat in Klettgau das Gefühl, dass nur geschlafen wird, was wirklich wichtige Dinge angeht.

- **Mehr Einkaufsmöglichkeiten, Mehr cleanups,**

- **schlechtere Zugverbindungen**

- **weniger gute Gastronomie /Cafés**

- **kaum Begegnungsstätten**

- **wenig bis keine kulturelle Angebote**

- **weniger Ruhe und Erholung wegen wachsendem Flugverkehr**

- Nein, wir wohnen erst seit gut 2 Jahren hier und unser Eindruck ist nach wie vor **sehr gut** und wie oben beschrieben bzw. angeklückt.

- Wegen der ständigen Zunahme an Bürger:innen und somit auch Hausbauten.

- **Verker hat zu- Baumbestand abgenommen.... insgesamt tollerantere Allgemeinstimmung**  
**geplanter Marktplatz wäre super**

- Die Zufriedenheit ist gleich geblieben

- Wir sind erst in 2016 aus der Großstadt zugezogen und haben das meiste so vorgefunden, wie wir es jetzt auch noch erleben. **Für einen kleineren Ort finden wir das Angebot schon sehr ordentlich**, aber mehr geht mit Hinblick auf eine nachhaltige Zukunft natürlich immer, und dafür finden wir diese Initiative super.

- **Es braucht eine ganze Weile, bis man sich als "Neubürger" im Klettgau angekommen fühlt.**

- ?? Müdigkeit, Nachwuchsmangel in den Vereinen, die Alten sterben weg. Es braucht neue Formen.

Die Kirche bleibt noch im Dorf - **aber die Pfarrer nicht. Auch dadurch verarmt das Gemeindeleben.**

- Seit ich nicht mehr in Vereinen dabei bin, ist das Soziale schwieriger geworden. Ohne Vereine fehlen unverbindliche Treffpunkte

- Nein es hat sich überhaupt nichts zum Positiven verändert. **Ganz schlimm ist es mit der Gastronomie.** Wo soll man abends mal ein Bier trinken gehen. Man hat sich total privat organisiert.

- Nur **sehr wenig gute Restaurants. Keine guten Bars mehr (bspw V2 = tote Hose)**

- dauert hier eher länger als Zugezogener sich integriert zu fühlen - mit den Jahren wird es allerdings viel besser. V.a., wenn man sich aktiv selbst einbringt / einbringen kann.

- Verein hat was geändert

- Eiscafé fehlt, früher konnte man als Kind, Familie zum Schäfer laufen, geradelt. **Ein Treffpunkt. Traditionelle Gasthäuser fehlen.**

- Gut wenn **Glasfaser wirklich bald kommt. Marktplatz auch gut.**

- Ja, die Hauptstraße ist uninteressant. **Kein Jugendtreff**

- **Nein. Eine verschlossene Gesellschaft.**

- Vereinzelt durch corona schlechter

- **immer weniger soziales Miteinander, Rücksichtslosigkeit. Keine "Wurzeln" mehr erkennbar.**



Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Erzingen** (99 Personen)

## 11. Was gefällt Ihnen persönlich am besten an Ihrem Ort? Welche Vorschläge und Ideen haben Sie für die langfristige Entwicklung unserer Gemeinde?

- Gut: relativ gute Infrastruktur

Wir müssen einen Weg finden, um nicht komplett zur **Schlafgemeinde** für Menschen zu werden, die in der Schweiz arbeiten. Sonst funktioniert hier auf Dauer nichts mehr: Pflege, Erziehung, Handwerk - - lediglich der Handel.

- Gute Infrastruktur vorhanden.

- Die Strukturen der **Vereine**. Die **Einkaufsmöglichkeiten** für den täglichen Bedarf. Das Fortkommen auch ohne Auto mit **Bahn und Bus**. **Der Breitbandausbau** durch die Gemeinde. Die **Vereinsfeste** und auch die von der Kommune unterstützten oder von ihr selbst veranlassten Feste. Die Aufwertung der Gemeinde mit der **neuen Realschule**. Das erweiterte Angebot für Bauwillige mit neuen **Baugebietserschließungen**.

Stiefmütterlich sind jedoch die Angebote der **freien Kultur, der Kleinkunst**. Licht am Horizont diesbezüglich ist mit der Arbeit der "Kulturackerer" zu sehen. Die Pläne für den Umbau des **Pfarrhofes sind als großartiger Vorstoß** zu verstehen für **kulturelles Leben** drinnen und draußen.

Zudem: die Veranstaltung "**Musik im Park**" könnte aus meiner Sicht noch viel besser als **Initialzündung für die Nutzung des Parks** mit breiterem kulturellem Outdoor-Angebot verstanden werden. Dorthin sollte aus meiner Sicht auch der Wochenmarkt verlegt werden, um den **Park aus seinem Dornröschenschlaf** zu holen und gleichzeitig Synergien für mehr öffentliches Leben dort auszulösen. Der Park in Gemeindehand ist seit Jahrzehnten eher als eine verkümmerte Brache mit Kulturpotential zu sehen.

-- Ideale Wohnlage

- Nähe zu städtischen Großzentren /Schweiz.

- Pluspunkte: **Lage, Größe, Infrastruktur (siehe oben), gewisse ländliche Gemütlichkeit**.

Ideen: Markt wie in Lauchringen, Ausbau Image als Winzergemeinde, Kooperationen mit den Schweizer Nachbarn, Übernachtungsmöglichkeiten, Angebot eines Landschulheims mit Winzerkurs o.ä., internationale Workcamps (Vorbild Familienzentrum Lauchringen), Kunsthandwerkermarkt, kulturelles Begegnungszentrum, teilorübergreifende Projekte wie "Klettgau-Rallye" im Sommerferienprogramm o.ä., Schaffung von Arbeitsplätzen in diesen Bereichen

- **Mehr Begegnungsorte**.

- **ÖPNV, viel ist zu Fuß erreichbar, Vereinsleben, ansässige Schulen ...**

- Sehr **zentral**. Wir sind schnell in Frankreich, Italien, Schweiz.

- Erzingen hat einen **Bahnhof. Das ist sehr gut**. Man müsste allerdings die Unterführung bis zur anderen Seite (EDEKA) weiterführen und alles barrierefrei gestalten.

Um das soziale Miteinander zu verbessern, sollten ehrenamtliche Tätigkeiten öfter gewürdigt und auch gefördert werden.

- Natur ist wunderschön aber sonst naja...Verbesserungen.: **Breitband muss schnell her** aber genauso wichtig sind **schöne Plätze**.

**Treffpunkte** ansprechendes **zeitgemäßes kulturelles Angebot**

- Das Wetter. Entwicklung von **Begegnungsstätten auch über den Sport hinaus. Bessere Integration von neu zugezogenen Menschen und Anschlussmöglichkeiten im Ort**. Bessere Ansprache ggü. Betriebe für den Verbleib im Klettgau über das Gewinnstreben im Handel bezüglich der Schweizer Kunden hinaus.

- **Mehr für Kinder**, mehr für die Bürger und das **Dorfbild** beibehalten und keine riesigen Gebäude mitten in ein Wohngebiet bauen, wo es nur EFH gibt. **Bezahlbarer Wohnraum, auch bezahlbarere Grundstücke. Wasserspielplatz, Café, Restaurant.**

- **Die Lage ...**

Die **Weinberge** ...das direkte in die Schweiz mit der Umgebung

**Das kulturelle soziale Angebot muss verstärkt werden**

- Die Gegend ist **wunderschön und ruhig**. Es muss in Zukunft **schnelles Internet** und eine **bessere ärztliche Versorgung** geben. Auch wenn es heißt, dass es keine Ärzte gibt, ist es komisch, denn in allen anderen Nachbargemeinden ist es auch ermöglicht worden, dass es Ärzte und Ärztehäuser gibt nur eben in Klettgau nicht.

- Mir gefällt die **Natur umrum und der Park**.

Vorschläge:

Mehr Mülleimer auf den Hundegassiwegen,  
Hundetreffort/Hundepark,

**Platz für Jugendliche zum selbstverwalteten feiern/gestalten/handeln,**

Plan über schöne Naturplätze -was gibt es in der Umgebung alles zu Erleben?

- **Verkehrsberuhigung, weniger Schwerverkehr**

- - **gute Einkaufsmöglichkeiten** vorhanden

- wir haben einen **Bahnhof**

- **engagierte Bürger** gegen die Mobilfunkantenne im Kirchturm und die Motorsportanlage

- **gute geografische Lage**: zum Schwarzwald, zum Bodensee, zur Schweiz ...

Vorschläge:

- **Begegnungsstätte(n) schaffen, z. B. Reparaturcafé - kulturelle Angebote**

- **Daseinsvorsorge, Carsharing**

- So vieles. **Behütetes Umfeld** zum Aufwachsen unserer Tochter ist der wichtigste Punkt. Aber auch **Nähe zu CH, Natur, Rhein**.

Weiter **kaum Probleme mit Rechtsradikalismus**, abgesehen von nahezu täglichen Negerbeschimpfungen meiner Ehefrau durch dorfbekannte, aber leider nach wie vor freigängige Geistesranke. GUT ist, dass dann andere Erzinger:innen das Wort ergreifen und eingreifen. However, **Kita toll und Schule sicher auch**. Ansonsten noch atemberaubend tolle Nachbarn zu allen Seiten. **Ruhe**, keiner nervt. Leben und leben lassen, ist das Motto. Es gibt nach allumfänglichen Erfahrungen in 20 vers. Grossstädten keinen schöneren Ort zum Leben.

- pragmatisch **Bahnhof**

- Mir gefällt das es einen **Bahnhof** gibt ,man im **Ort einkaufen kann ,ein Arzt vor Ort ist**. Das der Ort **ländlich** liegt und mit vielen Spazierwegen umgeben ist.

Wünschenswert wäre meiner Meinung nach an einem **Raum für vielschichtige kulturelle Angebote** .

Auch wäre ein "**Café**" in welcher Form auch immer schön um einen **Treffpunkt** zu schaffen .Dieses **Café** könnte auch eine Möglichkeit sein, sich generationsübergreifend kennenzulernen. Für **ältere Menschen ein Ort gegen die Einsamkeit** und vielleicht auch eine Börse für gegenseitige Hilfe.

Es fehlt an **Räumen die man für Kurse ,Unterricht gemeinschaftlich mieten** kann es ich fände es gut, solche zu schaffen.

Ein Ort für:

-**Car -Sharing**

-**Food -Sharing**

-**Second Hand**

- Erzingen erleben wir als **aufgeschlossene, diverse Gemeinde**. Man hört verschiedene Sprachen und trifft Leute jeden Alters auf der Straße, wo man sich idR freundlich grüßt. Der Kontakt zwischen den Dörfern und mit den Schweizer Nachbarn ist meist gut und lebendig. Bei aller **Offenheit schätzen die Menschen ihre Heimat** und **möchten sie schützen und erhalten** (wir haben uns gefreut, als eine zB der Bau einer Motocross-Strecke durch eine Bürgerinitiative verhindert wurde).

Toll fänden wir mehr Begegnungsräume (zb alter Pfarrhof), mit Angeboten auch für Kinder und Jugendliche.

Persönlich fände ich einen **Gemeinschaftsgarten** super oder die Möglichkeit, dass zB Leute ohne eigenen Garten bei Gartenbesitzern mithelfen und -ernten können.

- Wir haben hier ein schönes Zuhause. Der **Bahnanschluss** ist - wenn der Zug fährt bzw. halbwegs pünktlich ist, was leider viel zu oft nicht der Fall ist - ein positiver Faktor. **Die Gegend ist auch sehr schön**. Es gibt **diverse Vereine**, die offen für ein Mitmachen sind.

Wichtig für die Zukunft sind für uns die Themen "**bezahlbares Wohnen**", "**ärztliche Versorgung verbessern**", "**gemeinsame Gemeindeentwicklungsplanung**".

- Was mir gefällt: **Bahnhof**, der **kleine Park**, die **Grundschule und weiterführende Schule**, alle Einrichtungen wie **Apotheke, Kitas, Bücherei, Markt**.

**Es fehlt mir ein ruhiges Ortszentrum zum Verweilen- mit einem Cafe.**

- **Natur und Landschaft**. Ausbau von verträglichem Tourismus, Förderung und Erhalt der bestehenden landschaftlichen Vielfalt und Schönheit

- Am besten gefällt mir dass es so viele **Einkaufsmöglichkeiten** gibt.

Was fehlt sind **kulturelle Angebote, vor allem für junge Menschen die abends ausgehen wollen**.

- **Markt, Naturnähe, Nähe zur Schweiz, Züge nach basel und Bodensee**

- **Die gute Versorgungsinfrastruktur (Einkaufen)**

- **Einkauf Möglichkeiten**

- Die Menschen sind **einfallreich. Engagiert**.

**Treffpunkte, Angebote an Familien, Dorfkern schaffen, Traditionen und Rituale leben.**

- **Soziales Miteinander**. Outdoor-Fitnesspark wäre super.

- **Natur. Soziales Miteinander. Allgemeine Zufriedenheit der Menschen.**

Der Ort (Erzingen) sollte behutsam wachsen und nicht zu einem nördlichen Bülach 2.0 mit BETONWÜSTEN, Überbauungen und Wohnblöcken werden. Es ist recht erschreckend, wie es in Bülach aussieht und der Speckgürtel von Zürich dehnt sich immer weiter aus.

- Frage 1 **Verkehrsanbindung**

Frage 2 **Mehr Angebote für Jugendliche, Freizeitzentrum ( Billiard, Tischkicker usw), Jugendtreff, Raus ins Leben, weg vom Handy**

- **Carsharing**

Alleinerziehenden Stammtische um sich gegenseitig zu unterstützen bzw. Leih- Patenschaften z.b. für alleinstehende alte Menschen und Alleinerziehende bzw Mehrkindfamilien.

- **International und offen, dörfliche Struktur, nettes Miteinander durch Vereine**

- **Einkaufen** ist super. **Ärzte ist ein Mangel. Gastro könnte besser sein**

- Mir gefällt am besten die schöne Lage des Ortes mit den **Weinbergen, die guten Einkaufsmöglichkeiten**.

Mir fehlt das **kulturelle Angebot. Eine Bühne oder eine Orchestermuschel im Park für Auftritte von Musikverein, oder Bands wäre toll**.

Durch das aufeinandertreffen der Dorfbewohner und den dadurch entstehende Austausch, würde sich die Dorfgemeinschaft stärken.

- Eine Vergangenheit zu diesem Ort zu besitzen, den Wandel verfolgt haben, dazu gehören.

Dass ausländische Gemeindemitglieder sich nicht so sehr isolieren und sich in die Bevölkerung integrieren

Toll fänden wir mehr Begegnungsräume (zb alter Pfarrhof), mit Angeboten auch für Kinder und Jugendliche.

Persönlich fände ich einen **Gemeinschaftsgarten** super oder die Möglichkeit, dass zB Leute ohne eigenen Garten bei Gartenbesitzern mithelfen und -ernten können.

- Wir haben hier ein schönes Zuhause. Der **Bahnanschluss** ist - wenn der Zug fährt bzw. halbwegs pünktlich ist, was leider viel zu oft nicht der Fall ist - ein positiver Faktor. **Die Gegend ist auch sehr schön.** Es gibt **diverse Vereine**, die offen für ein Mitmachen sind.

Wichtig für die Zukunft sind für uns die Themen "**bezahlbares Wohnen**", "**ärztliche Versorgung verbessern**", "**gemeinsame Gemeindeentwicklungsplanung**".

- Was mir gefällt: **Bahnhof**, der **kleine Park**, die **Grundschule und weiterführende Schule**, alle Einrichtungen wie **Apotheke, Kitas, Bäckerei, Markt**.

**Es fehlt mir ein ruhiges Ortszentrum zum Verweilen- mit einem Cafe.**

- **Natur und Landschaft.** Ausbau von verträglichem Tourismus, Förderung und Erhalt der bestehenden landschaftlichen Vielfalt und Schönheit

- Am besten gefällt mir dass es so viele **Einkaufsmöglichkeiten** gibt.

Was fehlt sind **kulturelle Angebote, vor allem für junge Menschen die abends ausgehen wollen.**

- **Markt, Naturnähe, Nähe zur Schweiz, Züge nach Basel und Bodensee**

- **Die gute Versorgungsinfrastruktur (Einkaufen)**

- **Einkauf Möglichkeiten**

- Die Menschen sind **einfallreich. Engagiert.**

**Treffpunkte, Angebote an Familien, Dorfkern schaffen, Traditionen und Rituale leben.**

- **Soziales Miteinander.** Outdoor-Fitnesspark wäre super.

- **Natur. Soziales Miteinander. Allgemeine Zufriedenheit der Menschen.**

Der Ort (Erzingen) sollte behutsam wachsen und nicht zu einem nördlichen Bülach 2.0 mit **BETONWÜSTEN**, Überbauungen und Wohnblöcken werden. Es ist recht erschreckend, wie es in Bülach aussieht und der Speckgürtel von Zürich dehnt sich immer weiter aus.

- Frage 1 **Verkehrsanbindung**

Frage 2 **Mehr Angebote für Jugendliche, Freizeitzentrum ( Billiard, Tischkicker usw), Jugendtreff, Raus ins Leben, weg vom Handy**

- **Carsharing**

Alleinerziehenden Stammtische um sich gegenseitig zu unterstützen bzw. Leih- Patenschaften z.b. für alleinstehende alte Menschen und Alleinerziehende bzw Mehrkindfamilien.

- **International und offen, dörfliche Struktur, nettes Miteinander durch Vereine**

- **Einkaufen** ist super. **Ärzte ist ein Mangel. Gastro könnte besser sein**

- Mir gefällt am besten die schöne Lage des Ortes mit den **Weinbergen, die guten Einkaufsmöglichkeiten.**

Mir fehlt das **kulturelle Angebot. Eine Bühne oder eine Orchestermuschel im Park für Auftritte von Musikverein, oder Bands wäre toll.**

Durch das aufeinandertreffen der Dorfbewohner und den dadurch entstehende Austausch, würde sich die Dorfgemeinschaft stärken.

- Eine Vergangenheit zu diesem Ort zu besitzen, den Wandel verfolgt haben, dazu gehören.

Dass ausländische Gemeindeglieder sich nicht so sehr isolieren und sich in die Bevölkerung integrieren



## UMFRAGEERGEBNISSE PFARRHOF ERZINGEN

Anzahl Teilnehmer: gesamt 244 – Auswertung basiert auf **Erzingen** (99 Personen)

### 12. Was verstehen Sie persönlich unter „lebenswert“ bzw. einem guten Leben?

- **Soziale Infrastruktur** von der Geburt bis zur Pflege erhalten
- Im Ort **alles zum Leben zu bekommen** auch **Hausarzt, Bahnhof** ist sehr wertvoll.
- Nun, neben den besonderen persönlichen Faktoren, die vorwiegend als **Grundbedürfnisse** bezeichnet werden und im Vergleich zu anderen Menschen nicht unterschiedlicher sein können, sind es insbesondere die äußeren Reize im **gesellschaftlich-sozialen Umfeld**, die Befriedigung bei den persönlichen Vorstellungen auslösen können. Dazu zählen **Achtung, Anerkennung, Bestätigung, mitmachen können, dabeisein können, Gefragtsein, Identifikation, Gleichwertigkeit, Gedankenaustausch, Neues erlernen können, Vertreib von Langeweile, Ich kann's noch, an ideellen Werten teilhaben zu können, Dank für das eigene (dann zumeist als gutes und zufrieden empfundenes) Leben zurückgeben zu können, und vieles mehr. Gutes Leben erschöpft sich nicht in materiellen Dingen, sondern auch in der gefühlten Geborgenheit in Familie und Gesellschaft.**
- **Familie, Freunde, Freiheit – und Autonomie. Selbstbestimmt und unabhängig zu sein**, halte ich für einen wichtigen Wert in unserer Gesellschaft. Dazu ist eine **intakte örtliche Daseinsvorsorge** und ein **funktionierendes soziales Gefüge** vonnöten.
- **Physische und psychische Gesundheit**  
**Intaktes soziales Umfeld**  
**Intakte Umwelt** (saubere Luft und Wasser, wenig Lärm und Stress, gesunde und erschwingliche Lebensmittel, sicheres Dach über dem Kopf)  
Einigermaßen **gesichertes Einkommen** und **sinnvolle Aufgaben** im Job  
**Raum für Sport und Kultur, Austausch, Lernen und Feiern**
- **Schöne Begegnungen, Austausch, Zeit, Natur, Ruhe**
- Ohne immer höher, weiter, schneller. Ohne Geiz ist geil. Weniger Konsum. Mehr Zeit  
**Gemeinsames Miteinander**, jung, alt, weiblich, männlich, divers, mit Einschränkungen und ohne ....  
**Multikulturell**  
**Tolerant und Respektvoll** mit Mensch, Tier und Natur
- Ein Miteinander, dass auch für alle Gesellschaftsschichten möglich ist (Stichwort: **Barrierefreiheit**). Der Wert des Lebens begründet sich auf einer funktionierenden Lebensgrundlage (Natur). Der Schutz ALLER Lebewesen ist dazu äußerst wichtig. Lebenswert bedeutet für mich auch, dass **Wohnraum bezahlbar** ist und dass **gemeinschaftliches Miteinander** stattfindet. Weg vom "Ich-ich-ich" - mehr von "wir".
- **Gesunde intakte Natur, lebendiges funktionierendes soziales Umfeld**
- Dass ich mich rundherum wohl fühle wo ich lebe nicht nur in meinem Zuhause auch mit dem Ort und den Menschen
- Das man in Not nicht von Ärzten abgewiesen wird. Es muss möglich sein, dass man **ärztlich versorgt** wird und zwar nicht nur als Privatpatient, sondern jeder soll die Versorgung zugänglich gemacht werden. Mit einem Hausarzt, der jetzt schon für eine zwei Klassen Gesellschaft wirbt, kann dies nichts werden. Zudem sind **gute Einkaufsmöglichkeiten** sinnvoll und sorgen für ein gutes Leben, dass man nicht weiter weg fahren muss. **Gesundheit und Zeit** ist ein hohes Gut, das sollte man in Klettgau erhalten!

- nicht isoliert sein
- **Schönes, Kreatives für die Seele** tun
- **sympathische Menschen treffen** in relativ ruhiger Umgebung
- Sicheres, behütetes, gesundes Lebensumfeld.
- Ein gutes Leben zeichnet sich für mich dadurch aus **Kontakte zu pflegen**.

Mit Energie sinnvoll umzugehen. Spaß an der Arbeit zu haben. Anderen zu helfen. Die Natur zu erleben.

- **Gesunde Natur und Ernährung, sicheres und soziales Miteinander, Toleranz und Zusammenhalt**

- Dass die Angebote in der Gemeinde das **Familienleben** unterstützen: Krippe-/Kindergartenplätze, Angebote für Kinder und Jugendliche (Kulturell/sportlich/Musisch) und für Senioren (Seniorenwohnen, Tagespflege, Pflegedienste, Pflegeheim). Bildungsangebote für alle (Volkshochschulen usw.), vielseitige und offene Vereinslandschaft, gute und vielfältige gastronomische Angebote und die Bereitschaft aller, sich an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde und Region zu beteiligen.

- Möglichst anständig durch das Leben kommen, ohne Betrügereien und ohne Mitmenschen bewusst/ gewollt zu kränken. Sich bemühen um Werte, die wichtiger sind als Geld, Karriere und Macht...

- Wenn ein Dorf oder eine Gemeinde Räume zum Verweilen hat zb **Cafes. Aber fern von der hässlichen Hauptstraße.**

- **Selbstbestimmtes** Leben in freiheitlicher Verbundenheit in einer **naturnahen Umgebung**

- Work Life Balance

- **gesundes, selbstversorgendes, gemeindeautarkes** Leben und ein sehr **gutes miteinander** in der Gemeinde, **gegenseitige Hilfe und Unterstützung**

- **Gesunde Ernährung, Eigenheim, soziale Strukturen, Nette Menschen, gute Gespräche, Gesundheit...**

- ohne Mühe den normalen Alltag bestreiten

- **Sicherheit. Wohlstand. Integration ausländischer Mitbürger:innen.**

- Die Möglichkeit von **Kind auf, schulisch, beruflich, gesellschaftlich im Klettgau Wege und Lösungen zu haben.**

- Volker und Generationen sollen sich zusammen finden.

- **Tolles Miteinander**

**Treffpunkte**

**Gemeinsam alt werden**

- **Gemeinschaft und Zusammenhalt in der Familie, Nachbarschaft und im Verein**

- ohne ständigen Auto und Motorradlärm in einer **naturnahen Landschaft** oder Garten sich befinden. Mal wieder einen Falter oder einen Buntspecht zu sehen. In einem älteren Haus mit Geschichte zu leben.

# FAZIT der Umfrage: "Wie wollen wir morgen leben?"

Die Umfrage zeigt, dass die Bewohner von Erzingen insgesamt mit den Angeboten in ihrem Ort zufrieden sind, insbesondere in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, Infrastruktur und Wohnraum. Es gibt jedoch Bereiche, in denen Verbesserungen gewünscht werden, wie Gastronomie und Kulturangebot. Zudem gibt es Bedenken hinsichtlich der Verkehrs- und Gesundheitsinfrastruktur. Einige Bewohner fühlen sich der Gemeinschaft zugehörig, während andere das Gefühl haben, dass das soziale Miteinander nachgelassen hat.

Außerdem strebt eine deutliche Mehrheit der Bürger von Klettgau an, dass die Bürgerschaft sich aktiv an der weiteren Entwicklung beteiligt. Die Idee, dies im Rahmen einer Genossenschaft zu tun, wird ebenfalls weitgehend unterstützt. Es gibt auch einen starken Wunsch, diese Beteiligung über alle Ortsteile hinweg zu koordinieren.

Der Pfarrhof ist für viele Bürger ein wichtiges Anliegen, und eine Mehrheit möchte, dass er erhalten bleibt. Es gibt ein deutliches Interesse an der Nutzung des Pfarrhofs als multifunktionalen Raum, der sowohl für private Veranstaltungen als auch für das Vereinsleben genutzt werden kann. Viele Bürger sehen das Potenzial für kulturelle Angebote, Ort der Begegnung sowie für mietbare Veranstaltungsräume.